

Universidad del País Vasco (UPV), Fakultät Architektur, Studienjahr 4+5, 01.09.2021 – 22.01.2022



Bild 1

*Blick vom Monte Ulia auf den Zurriola Strand von San Sebastián*

## 1. Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Zur Bewerbung an der UPV wurde ich, nach Einreichen der Erasmus Anlagen A, B und C vom International Office der Hochschule München für den Platz an der Partnerhochschule vorgemerkt. Anschließend forderte diese eine Online-Registrierung über einen per E-Mail zugesandten Link. Dazu musste noch ein Portfolio mit eigenen Projekten des letzten Jahres, ein Scan vom Ausweis, ein Passbild, eine Immatrikulationsbescheinigung sowie ein Nachweis einer Auslandskrankenversicherung eingereicht werden.

Zur Bewerbung wurde mind. ein Englisch Sprachlevel von B2 empfohlen. Spanischkenntnisse waren nicht zwingend erforderlich, da einige der Architektur-Kurse in Englisch angeboten wurden. Jedoch ist es sinnvoll, sich schon zuvor mit der Sprache vertraut zu machen, z.B. über ein freiwilliges AW-Fach an der HM. Zusätzlich gab es die Möglichkeit während des Auslandssemesters einen kostenlosen Spanischkurs zu belegen oder vor Semesterstart einen 2-wöchigen Intensivkurs zu besuchen. Für diese konnte man sich auf der Website der UPV eintragen.

## 2. Kurswahl an der Partnerhochschule

Auf der Website der UPV können die Kurse des kommenden Semesters, deren Beschreibung, Dauer, ECTS und die Sprache eingesehen werden. Ich hatte mich dabei vor dem Auslandssemester, aus einem vielfältigen Kursangebot, für einige verschiedene englischsprachige

Kurse entschieden. Vor Ort bestand dann nämlich die Möglichkeit alle gewählten Kurse kennenzulernen und innerhalb der ersten zwei Wochen Änderungen an der Wahl vorzunehmen. Es gab auch Kurse auf Spanisch oder Baskisch, die dann vorwiegend von Einheimischen besucht wurden, weshalb man in den englischen Gruppen fast nur Erasmus-Studenten vorfand.

In der ersten Woche machte ich mir dann ein Bild von allen Kursen und belegte schließlich *Design IX: The Public Sphere 2*, ein Entwurfs-Studio mit 9 ECTS aus dem 5. Jahr, *Composition 2*, ein Nebenfach mit 3 ECTS aus Jahr 4 und einen Spanisch A2 Kurs mit 6 ECTS, der aber aus Pandemiegründen online abgehalten wurde.

Den Design-Kurs bei Ula Iruretagoyena kann ich sehr empfehlen! Es ging nicht darum, den perfekten Entwurf bis ins Detail zu designen, sondern um ein starkes Konzept mit vielen sozialen und politischen Entscheidungen. Die Professorin legte dabei viel Wert auf die Meinung ihrer Studenten und deren Entwicklung während des Semesters und ließ sehr viel Freiraum beim Denken und Entwerfen.

Der Kurs *Composition 2* war eine Kombination aus wöchentlichen Vorlesungen zur Geschichte des Entwerfens und der Aufgabe irgendetwas zu designen, was Architektur für einen selbst bedeutete. Obwohl die Vorlesungsthemen teils sehr interessant waren, stellte mich die Abstraktheit des Entwurfs-Themas und die Art des Professors vor viele Schwierigkeiten, weshalb ich den Kurs nach drei Monaten aufgab.

Der Spanisch-Kurs bei Josu hat mir sehr viel Spaß bereitet, obwohl es schwer war das Kommunizieren, mit 18 anderen Mitstreitern, über Zoom zu üben. Jedoch war unser Lehrer immer gut drauf und hat uns motiviert, die Sprache mit Freude zu lernen.



Bild 2

Blick von der zweiten Brücke der Stadt auf den Fluss Urumea Itsasadarra

### 3. Anreise an die Partnerhochschule

Für meine Anreise nahm ich einen Flug von München nach Bilbao (Dauer: 2:30h) und anschließend den Bus für 17€ nach San Sebastián (stündlich, Dauer: 1:30h). San Sebastián hat auch einen Flughafen, jedoch sind die Flüge dorthin aufgrund dessen Größe sehr teuer. Bilbao ist meist auch nicht die billigste Wahl. Wer viel Zeit mitbringt, kann für sehr wenig Geld einen Flug nach Madrid oder Bordeaux buchen und von dort aus dann in ein paar Stunden mit dem Bus nach Donosti reisen.

Die Busverbindungen innerhalb San Sebastián sind sehr gut und einfach über *Google Maps* herauszufinden. Es empfiehlt sich, sich dafür die personalisierte aufladbare *Mugi-Card* anzuschaffen, denn damit zahlst du pro Fahrt nur die Hälfte des Preises.

### 4. Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden ist nicht immer leicht, vor Allem nicht, wenn man erst kurz vor Semesterbeginn mit der Suche beginnt. Aus diesem Grund empfiehlt es sich mindestens zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn anzureisen und vor Ort zu Suchen oder Wohnungsbesichtigung über Zoom zu vereinbaren. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Zimmer/ Wohnungen zu finden: über Facebook-Gruppen wie z.B. *Flats & Rooms – Erasmus San Sebastián*, über die App/ Website *Idealista* (leider bekommt man hier nur selten eine Rückmeldung, deshalb sollte man die Vermieter immer direkt anrufen, wenn eine Nummer angegeben wurde. Aber Vorsicht: viele der Vermieter können kein oder nur sehr schlechtes Englisch) oder über das Help-Center der UPV. Ich persönlich bin erst eine Woche vor Semesterbeginn angereist, um nach einem WG-Zimmer zu suchen. Währenddessen kam ich in einem Hostel unter. Leider gestaltete sich die Suche nicht sehr einfach, da zu dieser Zeit gerade einige Studenten auf der Suche nach einem Zimmer waren. Nach zwei Wochen fand ich schließlich ein einigermaßen bezahlbares Zimmer über die Facebook-Gruppe. Ein „bewohnbares“ Zimmer unter 300€ warm, in das mehr als nur ein Bett und ein Schrank passte, war nirgends zu finden. Die Mieten bewegten sich etwa zwischen 300 und 700€ warm für ein WG-Zimmer. Die Preise hängen aber auch stark davon ab, wie viele Studenten gerade etwas suchen, bzw. zu welcher Zeit man sucht. Viele Zimmer, eingeschlossen meinem, besitzen nur ein Fenster zu einem „Wäsche-Schacht“, d.h. auch tagsüber gibt es fast kein Tageslicht. Da ich aber sehr oft unterwegs war, und für das Studium in der Uni oder der Bibliothek gearbeitet habe, konnte ich damit leben. Im Gegenzug war meine Miete bezahlbar.

Der perfekte Stadtteil für Erasmus Studenten, die dem Surfen und Pintxo Pote (Donnerstagabend, alle Bars in der Calle Zabaleta: alkoholisches Getränk + Pintxo = 2,50€) nicht abgeneigt sind, ist Gros. Auch Parte Vieja und das Centro sind gute Standorte. Von Loiola, Amara und Antiguo möchte ich dir, wenn du am Hauptgeschehen der Stadt teilnehmen willst, eher abraten.

Das Wichtigste bei der Unterkunftssuche ist, dass du nicht einfach, aus Panik nichts mehr zu finden, ein Zimmer mietest und dafür Geld zahlst, ohne es zuvor gesehen zu haben, denn auch einige Betrüger sind auf den Wohnungs-Seiten unterwegs.

## 5. Freizeitgestaltung

Von der UPV gab es ein sehr günstiges Angebot eine Woche lang Gruppen-Surfstunden zu besuchen, allerdings kam das Angebot etwas spät und die meisten Studenten hatten bereits einen Surf-Kurs gemacht. Hinter dem Gebäude der Architekten gab es die Möglichkeit für einen vergünstigten Studententarif Paddle oder Tennis zu spielen. Die Architekturfakultät veranstaltete einmal im Monat eine kleine Party auf der Dachterrasse mit günstiger Verpflegung, Spielen und Musik. Ansonsten habe ich von keinen anderen Aktivitäten der UPV gehört. Dafür gab es die Organisationen *Happy Erasmus* und *Erasmus San Sebastián (ESN)*, die regelmäßig Städtetrips innerhalb von ganz Spanien, Kennenlern-Abende, Wanderungen, Partys etc. für Erasmus Studenten veranstalteten.

Die meisten Freizeitaktivitäten habe ich jedoch mit meinen Freunden selbst geplant. Den Strand genießen und Surfen lag im Sommer natürlich an der Tagesordnung. Dabei gab es die Möglichkeit, entweder ein Surfboard über längere Zeit zu mieten, ein gebrauchtes Board über die App *Wallapop* zu finden oder ein billiges Board bei Decathlon neu zu kaufen.

Ansonsten haben wir oft Wanderungen in den Bergen der Umgebung oder entlang der Küste, wie z.B. von San Sebastián nach Pasaia oder von Zarautz nach Zumaia, unternommen. Auch an Bars, Cafés und Restaurants hat es uns nicht gefehlt!



Bild 3

Berühmter Strand Flysh von Zumaia

## **6. Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden**

In meinem Auslandssemester war es sehr leicht Kontakte zu knüpfen, da San Sebastián eine sehr beliebte Stadt für Erasmus-Studenten, die alle offen und kontaktfreudig gegenüber neuen Leuten sind, ist. Wer Architektur studiert findet bestimmt noch schneller Freunde, denn dies war in meinem Auslandssemester (gefühlte) der von ausländischen Studenten meistbesuchteste Studiengang. Ansonsten trifft man auch immer neue Leute z.B. bei Ausflügen mit ESN, bei Surfkursen, am Strand oder in Bars.

Leider war es nicht so einfach einheimische Studenten kennenzulernen, da die auf Englisch abgehaltenen Kurse in der Universität fast ausschließlich von Erasmus-Studenten besucht wurden. Das liegt daran, dass die meisten Locals denselben Kurs, jedoch auf Spanisch oder Baskisch besuchen und daher getrennte Klassen entstehen.

## **7. Interkulturelle Erfahrungen**

In Spanien habe ich gelernt viel offener und gelassener mit anderen Menschen und neuen Projekten umzugehen und mich anzupassen. Anfangs hat mich vor Allem die Kommunikation mit zwei Fremdsprachen auf die Probe gestellt. Mit nur ein paar Brocken Spanisch und eingerostetem Englisch fiel es mir schwer aus mir herauszukommen. Doch nach etwas Eingewöhnung und dem Ausblenden der Sprachfehler, die man ohnehin macht, hat auch das funktioniert. Seitdem habe ich das Beherrschen von Fremdsprachen erst richtig zu schätzen gelernt, weshalb ich nun auch zu Hause Spanisch weiter lernen und mein Englisch verbessern möchte. Für das spätere Arbeitsleben kann dies nur Vorteile mit sich bringen.

Von meiner Entwurfs-Professorin habe ich gelernt an meinen eigenen Ideen festzuhalten, mich nicht zu sehr von der Meinung anderer beeinflussen zu lassen und alles gelassen anzugehen, um meiner Kreativität Raum und Zeit zu geben zu können. Jedoch habe ich durch den nicht vorhandenen Druck vonseiten der Lehrkraft auch gelernt, mich eigenständig, ohne ein ständiges von außen generiertes schlechtes Gewissen zu motivieren und meine Ideen allein umzusetzen.

## **8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden**

Das Auslandssemester in San Sebastián kann ich jedem, der eine ausgewogene Kombination aus kleiner Stadt und Natur sucht, nur ans Herz legen. Allein der Charm und die Lage der Stadt sprechen für sich. Fußläufig oder mit dem Fahrrad kannst du sehr schnell alle wichtigen Bereiche, sei es Strand, Altstadt oder Universität erreichen und eine schöne Zeit mit neuen wunderbaren Menschen verbringen. Auch wenn für die Uni mal mehr zu tun ist, kannst du innerhalb kürzester Zeit deinen Ausgleich am Meer oder in den zahlreichen Cafés der Altstadt finden.